

# COBURG STADT



Coburgs Dirigenten und die Neuen am Landestheater  
FEUILLETON, SEITE 16

## CoKeriki

### Hochgeistig und blöd

Wo ist gibt es ein Rucksack-Didgeridoo und ein mit Schlappen zu schlagendes Instrument aus Abflussrohren zu hören? Bei „Der Ente“ im Marstall. Was fragt Roland Scull, der Hamburger mit fantastischer Van Morrison-Stimme, der vom Weltmeister im Beat-Boxen, dem Mundakrobaten Peter Wehrmann, begleitet wird, nur wenige Meter weiter hinten? „Darf ich noch eine Schnulze singen oder geht ihr dann alle wehech?“ Wo wird Goethes „Faust“ brachialschauspielerisch in zwanzig Minuten verhackstückt? Im Rathausaal. An welcher eher nüchternem Orte entfesseln Franken den Mambo? Bei Brose. Wo klingt ein Duo, The Folsom Prison Band, als komme es gerade aus dem Mittleren Westen der USA? Auf der Veste. Wo rocken vier wild gewordene Klassiker mit Cello und Geigen und heißen auch noch Feuerbachquartett? Im Riesensaal der Ehrenburg. Wo sitzen die Leute im September im Gras und lauschen dem hochmusikalischen Quatsch von Viva Voce? Wieder auf der Veste. Genüsslich gegessen und getrunken wird auch allerorten, vom Schlossplatz bis hoch auf der Veste. Wo rennen zwei mit Fell Behangene herum, grunzen und verunglimpfen den sehr wohl ehrwürdigen Neandertaler? Überall. Wer will denn da was zwischen Staatsarchiv, Naturkundemuseum und St. Augustin blöd finden? Es handelt sich um eine „Nacht der Kontraste“. Und die erlaubt so einiges. – Geniales „Format“, wie man heute zu sagen pflegt. Das erkannten in diesem Jahr noch mehr Leute. C.H.

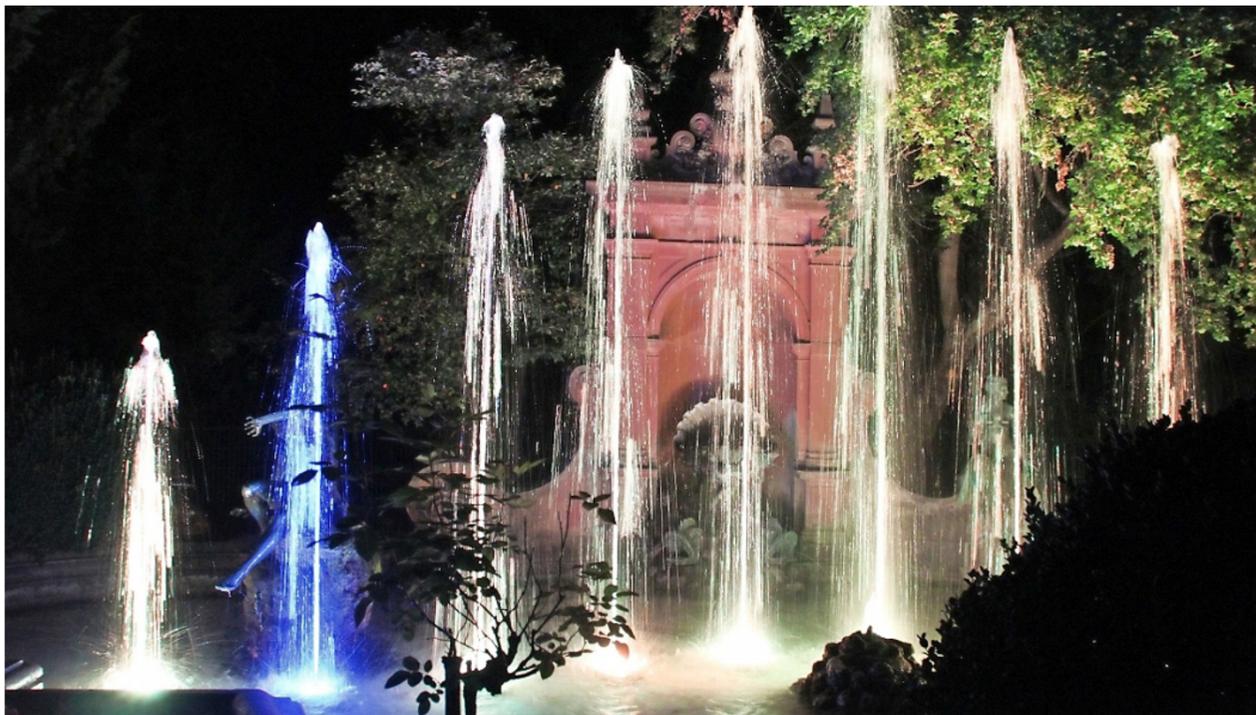
### Kurz notiert

#### Gefeiert wird jetzt, ein Jahr danach

**Coburg** – Ein Jahr nach dem Traumspiel zwischen FC Bayern und dem Fanclub Red Residenz gibt es am Sonntag, 23. September, eine Traumspiel-Aftershowparty. Beginn ist um 11 Uhr in der alten Parkethalle am Güterbahnhof. Gezeigt wird das Spiel auf einer Großleinwand. Außerdem gibt es eine Tombola und unveröffentlichte Beiträge. Karten dafür gibt es in der Geschäftsstelle des Coburger Tageblatts, Hindenburgstraße 3a. red

#### Modewochen in der „Kiste“

**Coburg** – Die „Kiste“ hat ihre Sommerpause beendet und startet mit Damenmode in die neue Saison. Von Montag, 10. September, bis Samstag, 22. September, finden Schnäppchenjägerinnen bei den Secondhand-Modewochen gut erhaltene Kleidung der Herbst-Wintersaison. In diesem Zeitraum ist die Kiste an allen Werktagen durchgehend von 9 bis 17.30 Uhr, an den Samstagen von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Ab Dienstag, 25. September, zeigt sich die „Kiste“ wieder in der bekannten Weise als Kinder-Secondhand-Shop des Kinderschutzbundes. red



Lichterzauber von der Ehrenburg, über St. Augustin, den wasserspielenden Herzog Alfred-Brunnen im Hofgarten bis zur Lichtkunst auf der Veste.

Fotos: Carolin Herrmann

## Atemlos im Sommernachtstraum

**NACHT DER KONTRASTE** Kultur auf sämtlichen Ebenen, Musik durch alle Sparten und sommerlicher Genuss ließen die 14. Coburger Museumsnacht zu einem Fest für über 10 000 Besucher werden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
CAROLIN HERRMANN

**Coburg** – Man kann dieses Programm weder persönlich bewältigen noch entsprechend würdigen. Auch die 14. Coburger Nacht der Kontraste bot am Samstag geradezu hemmungslos so viel an Kultur auf (fast) sämtlichen Ebenen, dass man verzweifeln oder in einen Rausch der Begeisterung verfallen konnte. Wir halten es mit letzterem, zumal dieses von Brose im Süden der Stadt bis hoch zur Veste schweifende, lebensvolle Fest erneut so vom Wetter be-

günstigt war, dass es zu einem wahren Sommernachtstraum wurde. Waren im letzten Jahr schon über 10 000 Besucher gekommen, so waren es augenscheinlich in diesem Jahr noch mehr.

Also schieben wir uns auch im Nachhinein noch genüsslich schweigend mit den entspannten Massen durch die Ehrenburg, die an die 7000 Besucher registrierte. Das ist laut Matthias Müller, Verwaltungsleiter der Coburger Landesstiftung, die offizieller Veranstalter dieses von Konzept wie Ausführung und Ambiente her einmaligen Events ist, ein Viertel der Jahresbesucherzahl. Die nach dem bisherigen Organisator Martin Rohm heuer erstmals aktive Agentur Streckenbach hat, vom äußeren Erleben her betrachtet, offensichtlich ihren durchaus großen Job bewältigt.

Alle wesentlichen Coburger Kultureinrichtungen – das Landestheater mit eigenem großen Gala-Programm, siehe Seite 16 – hatten wieder ihre Pforten geöffnet; unüberschaubar bereits das Angebot an Ausstellungen und Sonderdarbietungen. Kunst, Geschichte, Wissenschaft, die jungen Sprayer auf den Arkaden, die unter den zum Teil auch sehr politisch kritischen Sentenzen der Live-Hiphoper an den unbekümmerten Rand des Experimentellen führten.

#### Rhythmisch pulsierend

Außen die zwar nicht spektakuläre, dafür aber in spannenden Linien die Wege führende Beleuchtung des Hofgartens unter den dann sehr wohl spektakulären, die Veste wieder umfingenden Laserstrahlen. Die Fassade der Ehrenburg hatte sich ebenfalls in eine rhythmisch pul-

sierende Filmfläche verwandelt. Auf der Veste dann die Fassaden verwandelnden Lichtkunst-Fantasien von Hanna Dallmer-Zerbe.

#### Wilde und zarte Musik

Und im Inneren überall Konzerthöhlen, -tempel, mitunter zum Bersten gefüllte Musiksäle mit fast 30 Bands, regionalen, aber auch wieder aufregenden Entdeckungen aus dem Überregionalen.

So etwa das klassische Feuerbachquartett mit jungen Musikern aus Bayreuth und Nürnberg: Was in großen Rock- und Popsongs steckt, wenn sie Cello und Geigen anheimfallen, ist verblüffend und unter die Haut gehend. Da blicken Sie ganz schnell ins „Eye of the Tiger“. Der Riesensaal der Ehrenburg war bei derlei Darbietungen proppenvoll.

Wer sich in die Kellergewölbe wagte, der konnte, im Angesicht der herzoglichen Büsten-Familie, in akustisch einnehmende Schwerelosigkeit jazziger Poesie des Andy Houscheid-Trios tauchen. Bei Leise am Markt ein frecher, sehr italienischer Liedermacher, im Staatsarchiv das feine Quadrosax... Vom Comedy-Sarkasmus im Marstall mit dem musikalisch verrückten Renè Kraus und dem fränkischen Missmut in Person, Jörg Kaiser, ganz abgesehen. Denn eine „Lachnacht“ war diese Kulturvöllerei durchaus auch.

## Viele Gäste von auswärts

**Coburg** – Eine solch üppige und vielseitige Nacht der Kontraste ist nur dank großzügiger Sponsoren zu realisieren, wie Oberbürgermeister Norbert Tessmer und Oli Schneider, Geschäftsführer der erstmals organisierten Agentur Streckenbach, betonten. Diese außergewöhnliche Veranstaltung der Coburger Landesstiftung präsentiert, so Tessmer, die ganze Bandbreite und Wucht der Coburger Kultur. Nur wäre ihr noch mehr überregionale Aufmerksamkeit zu wünschen.

Da nütze aber alle Werbung nichts, man müsse sie selbst erfahren, wozu die Nacht der Kontraste eine wundervolle Gelegenheit bietet. Tatsächlich nimmt die Zahl der von auswärts kommenden Besucher von Jahr zu Jahr zu.

**Bildergalerie**  
Viele weitere Fotos finden Sie bei uns online

inFranken.de

## Das hat die Helene davon

**Coburg** – Zum Abschluss dieser Nacht der Kontraste dann auch noch Viva Voce mit ihrem Geburtstagständchen an sich selbst auf der Veste. Da zog es so kurz vor Mitternacht noch bestimmt fünfhundert Leute hoch.

Die frühere „Boygroup“, die musikalisch alles mit dem eigenen Mundwerk macht, klingt im 20. Jahr ihres Bestehens einfach nur noch perfekt. Die den Windsbacher Knabenchor erwachsenen, jetzt schon deutlich mittelalterlicher aussehenden Buben sind ihren Erfolgsweg ja immer wieder auch über das von ihnen begeisterte Coburg gegang-

gen. Auf der Veste schüttelten sie um Mitternacht übermütig einen musikalischen Blumenstrauß aus den Ärmeln ihrer skurrilen, historisch inspirierten Herrenanzüge. Zum Schwelgen in harmonischem Wohlklang, rhythmisch entfesselnd – und zum Kaputtlachen.

#### Die ohne Musik

Schlagerkönigin Helene Fischer hat sie geärgert, als sie Viva Voce erst nicht erkannte und dann mit dem Satz bedachte: „Ach, ihr seid die ohne Musik.“ Ha, von wegen ohne Musik! Was glaubt Ihr, was aus Helenes Hit „Atem-



Viva Voce feierten sich selbst im Hof der Veste – zum Vergnügen sehr vieler später Besucher.

Foto: Carolin Herrmann

los“ wird, wenn Viva Voce ihn auf Publikumswunsch hin wahlweise in Heavy Metal, Reggae

oder Minnesang interpretiert? – So etwas wünscht man nicht einmal einem Schlagerstar. C.H.